

Auftrag vergeben:

Klimaschutzagentur Weserbergland nimmt Heerburg-Quartier unter die energetische Lupe



Mittwoch 20. Mai 2015 - Coppenbrügge (wbN). Start frei für das energetische Quartierskonzept der Heerburg: Der Flecken Coppenbrügge hat jetzt der Klimaschutzagentur Weserbergland den Auftrag erteilt.

Nachdem die KfW-Bankengruppe einen entsprechenden Antrag bewilligt hat, beginnen die Energie-Fachleute nun mit der Analyse des Wohngebietes im Westen des Fleckens. Die Anwohner wurden bereits informiert, dass die Mitarbeiter der Agentur in ihrem Viertel unterwegs sein werden. Über einen Zeitraum von etwa einem Jahr werden die Experten alle wichtigen Daten über die Energieversorgung erheben.

(Zum Bild: Welche Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz gibt es im Wohnviertel „Heerburg“? Der Flecken Coppenbrügge hat jetzt Experten mit der Klärung dieser Frage beauftragt. Foto: Klimaschutzagentur Weserbergland)

Fortsetzung von Seite 1

Ziel des Quartierskonzeptes ist, wirtschaftliche Möglichkeiten zur Steigerung der

Potenzialanalyse zum Heerburg-Quartier in Copenbrügge

Geschrieben von: Lorenz

Mittwoch, den 20. Mai 2015 um 13:16 Uhr

Energieeffizienz bei der Beheizung der Gebäude im zirka 20,5 Hektar großen Wohnviertel Heerburg aufzuzeigen. Dazu werden einerseits Sanierungspotenziale bei den einzelnen Gebäuden untersucht, zum anderen wird die Möglichkeit einer Nahwärmeversorgung geprüft.

„Neu ist der integrierte Konzeptansatz“, erklärt Dorian Maerten von der Klimaschutzagentur Weserbergland. „Wir erarbeiten nicht nur Vorschläge für energetische Sanierungsmaßnahmen und Lösungen für die Wärmeversorgung und Energieeinsparung, sondern auch Mobilitätskonzepte und Empfehlungen für die technische und soziale Infrastruktur.“ Dabei seien gemeindebauliche, ökologische, denkmalpflegerische, baukulturelle, wohnungswirtschaftliche und soziale Belange zu berücksichtigen. Der Ausbau des Breitbandinternets, die Erneuerung des Niederspannungsnetzes sowie die Gehwegsanierung stehen zudem auf der Agenda der Maßnahmenpläne.

Eigentümer sollen miteinbezogen werden

„Wichtig ist ebenfalls, dass von Anfang an alle Akteure, insbesondere die Eigentümer mit einbezogen werden“, betont der Klimaschutzmanager. Geplant sind Informationsveranstaltungen für alle Immobilienbesitzer vor Ort. Darüber hinaus werden die Anwohner schriftlich und auch persönlich angesprochen. Für Fragen und Anregungen stehen die Mitarbeiter der Klimaschutzagentur jederzeit persönlich zur Verfügung. Einbezogen in den Prozess sind außerdem die Stadtwerke Weserbergland, die die nachhaltige Entwicklung von Siedlungsgebieten unterstützen, sowie die Betreiber der angrenzenden Biogasanlage und des benachbarten Hallen- und Freibades.

Ziel ist die Erstellung einer Energie- und CO₂-Bilanz für das Quartier, das im ersten Schritt in den 60er Jahren gewachsen und im zweiten zwischen 1970 und 1980 weiter bebaut worden war. Mit den ermittelten Daten im Rahmen der energetischen Bestandsaufnahme ermittelt das Team der Klimaschutzagentur das Potenzial der energetischen Sanierung, der Energie- und Wärmeversorgung sowie erneuerbarer Energiequellen. Auf diese Weise werden im Quartier mögliche Standorte identifiziert, an denen sich beispielsweise ein Nahwärmeverbund lohnt.

Flecken Copenbrügge stellt 40.000 Euro Fördermittel bereit

Für die Konzepterstellung wurden dem Flecken bereits Fördermittel aus dem Programm

Potenzialanalyse zum Heerburg-Quartier in Coppenbrügge

Geschrieben von: Lorenz

Mittwoch, den 20. Mai 2015 um 13:16 Uhr

„Energetische Stadtsanierung“ in Höhe von 40.166 Euro bewilligt. Das macht 65 Prozent der Gesamtaufwendungen aus. Darüber hinaus unterstützt die N-Bank mit weiteren 20 Prozent (10.000 Euro). „Durch die aktive Unterstützung des Fleckens Coppenbrügge kann der finanzielle Eigenanteil der Kommune stark reduziert werden“, so Maerten.

Das energetische Quartierskonzept könne eine wichtige Säule für die Gestaltung einer nachhaltigen und lebenswerten Zukunft Coppenbrüggens darstellen, meint Tobias Timm, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Weserbergland. Vor allem ließen sich die Gebäudeeffizienz im Quartier und in der Kommune steigern sowie der CO₂-Ausstoß mindern.